

I(ovi) O(ptimo) M(aximo)



Für den besten und höchsten Iupiter.

Innerhalb der Mauerreste des kleinen Iupitertempels im Westteil der CCAA fand sich neben einem weiteren Iupiteraltar (Nr. 82) und einer Figur des sitzenden Iupiter (Inv. Bonn 7672) ein nicht weniger als 86 cm hoher und 54 cm breiter rechteckiger Block, auf dem unter der Darstellung eines achtspeichigen Rades die einfache Inschrift „I. O. M“, also „dem besten und größten Iupiter“ zu lesen ist. Weder nennt sich ein Stifter, noch werden irgendwelche näheren Angaben zu den Umständen der Weihung gemacht. Dabei ist v.a. das Auftauchen des achtspeichigen Rades auf einer Iupiterweihung erklärungsbedürftig. Der sog. Gott mit dem Rad war im gesamten keltischen Raum verbreitet (vgl. auch CIL XIII 11656 aus Zabern / Germania Superior). Das Rad symbolisiert in der keltischen Mythologie den Donner und kann somit als pars pro toto des keltischen Hauptgottes Taranis, der auch Gewittergott sein kann, verwendet werden. Durch die Analogie dieses Merkmals zur Funktion des römischen Iupiter als Wettergott ist es in provinzialem Kontext nicht verwunderlich, wenn das gewohnte Kultsymbol auch auf einem Statuensockel mit der Aufschrift „Iupiter Optimus Maximus“ zu finden ist, dessen Hauptfunktion nicht die des Gewittergottes, sondern die des Staatsgottes war. Ohnehin werden solche Feinheiten

der römischen Religion von den Provinzialen kaum wahrgenommen worden sein.

Dat.: unbekannt

Literatur: CIL XIII 8194; Klinkenberg 1906, 220; Espérandieu VIII 6380; Lehner Nr. 52; Schoppa 50 Nr. 20 und Taf. 19; Fremersdorf, Urkunden², 63 und Taf. 119; M. Green, The Wheel as a Cult Symbol in the Romano-Celtic World, Coll. Latomus 183, 1984, 306f.

Nr. 70 | Weihinschrift

(weißgrauer Sandstein mit roten Streifen)

Datenbank ID: 65

Inv.-Nr.: 384

Galsterer 1975 Nr. 49

AO: RGM

FO: Köln; vor dem Gereonstor in der Nähe der Gereonsmühle bei der Eisenbahn (gemeint ist wohl die vor der Niederlegung der Mauern vor dem Stadtgraben entlangführende Verbindungsbahn, also beim heutigen Hansaplatz), 1859. Gefunden zusammen mit der Statue Inv.-Nr. 181 (nur der Unterkörper erhalten).

Maße: 113 cm x 68 cm x 68 cm

Annähernd quadratischer Sockel, einmal quer gebrochen und geklebt.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo)



Dem besten und größten Iupiter.